**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 78 (1984)
**Heft:** 12

**Vorwort:** Zu diesem Heft
**Autor:** Spieler, Willy

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# *Zu diesem Heft*

*«Ein Kind ist uns geboren», damit «der Friede kein Ende nehme». Hans-Adam Ritter führt uns ein in die weihnächtliche Botschaft des Propheten Jesaia. «Soldatenstiefel ausziehen, Uniformen verbrennen, Raketen demontieren», das ist gemeint – und nicht das waffengeile Imponiergehabe mit 380 Kampfpanzern für mehr als drei Milliarden Schweizerfranken. – Dass jede Geburt Auferstehung bedeute «gegen eine tödlich zerrüstete Welt», ist auch der Inhalt des Gedichts von Werner de Schepper, das seine Entstehung der Lektüre des Gedichts von Silja Walter in der letzten Aprilnummer verdankt.*

*Der Autor des nächsten Beitrags, Christof Hardmeier, stellt sich in einem Brief an die Redaktion mit den Worten vor: «Als Auslandschweizer in der BRD – ich bin Alttestamentler und Dozent an der Kirchlichen Hochschule Bethel – versuche ich seit Jahren mitzuhelfen, dass es hier nicht ganz 'dunkel wird', wie Sie in Ihrer Einleitung zum Dezemberheft 1983 die gegenwärtige politische Tendenz in der BRD mit den Worten von Leonhard Ragaz zutreffend umschreiben. Aber das ist mühsam und sehr schwer.» Hardmeier verhehlt nicht seine Angst vor dem bedrohlichen Militarismus in den Oststaaten. Die Feindesliebe macht den Feind ja nicht schon zum Freund, sie bedroht ihn jedoch nicht mit Waffen des Völkermords, sondern sucht mit ihm gemeinsam den Frieden zu gewinnen.*

*Aus der Perspektive eines Christen in der DDR sieht Carl Ordnung, Mitglied des Nationalrates und des Friedensrates seines Landes, zwar auch einen Feind: den Imperialismus der kapitalistischen Welt. Trotzdem decken sich seine Überlegungen zur Feindesliebe weitgehend mit den Thesen von Christof Hardmeier. Im Konzept der «Gemeinsamen Sicherheit» nimmt die Feindesliebe für Ordnung «politische Gestalt» an. Sein Feindbild ist nicht absolut wie dasjenige des Antikommunismus; es begreift den Imperialismus als eine notwendige Phase in der Geschichte der Menschheit, will ihn daher nicht mit Gewalt liquidieren, sondern mit friedlichen Mitteln überwinden. Der Text entstand als Beitrag zu einem Gespräch zwischen Vertretern der Christlichen Friedenskonferenz und des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR.*

*Den Gedanken der «Sicherheitspartnerschaft» nimmt Gerhard Borné in seiner Übersicht über die verschiedenen Pläne zur Schaffung atomwaffenfreier Zonen in Europa auf. Er vermittelt uns wertvolle Einblicke in die Kampagne für atomwaffenfreie Gemeinden, vor allem in dem Berliner Stadtbezirk, in dem unser Freund als Behindertenpfarrer tätig ist. Hier wird Feindesliebe konkret erprobt, in harter Auseinandersetzung mit angeblichen Freunden. . .*

*Und wie steht es um die Friedensdiskussion in der Schweiz? Andreas Studer berichtet über das Genfer Friedenssymposium vom letzten Oktoberwochenende. Einmal mehr zeigt auch dieser Beitrag, dass die geplante Initiative für die Abschaffung der Armee nicht einmal in der Friedensbewegung den erforderlichen Rückhalt hat. Doch darüber wird im nächsten Heft noch ausführlicher (und selbstverständlich mit Befürwortern der Initiative) zu reden sein.*

*Die «Zeichen der Zeit» gehen auf die Weltlage am Ende dieses Jahres ein. – Auch neocäsaristische Potentaten lassen unsere Hoffung nicht zuschanden werden; denn «ein Kind ist uns geboren», damit «der Friede kein Ende nehme». Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, die Kraft, daran zu glauben, und den Mut, danach zu handeln.*

*Willy Spieler*